

## Region

## Der Neubau fusst auf einer Metallkiste

**Spital Interlaken** Gestern wurde der Grundstein für den Neubau des Hauses E der Spitäler FMI AG gelegt. 2025 sollen die Arbeiten abgeschlossen sein.

Anne-Marie Günter

Ein Metallkasten, mit Kieselsteinen in ein Zementrohr eingebettet, ist der Grundstein für den Neubau des Spitals Interlaken. Er wurde zwischen Neubauten, provisorischen Bauten und dem Abbruch geweihten Bauten in ein künftiges Kellerfundament integriert. Sollte der Spitalneubau dereinst abgebrochen werden, finden die Nachfahren trotz IT-Zeitalter ganz viel Papier. Der Kasten enthält nämlich die schriftlich festgelegte Gesundheitsstrategie des Kantons Bern, die Geschäftsberichte 2003 und 2021 der Spitäler FMI AG, die Resultate des Projektwettbewerbs für den Spitalneubau und den Kostenvoranschlag dafür. So sollen künftige Generationen Einblick in die Planung erhalten.

Regierungsrat Pierre Alain Schnegg, Vorsteher der Gesundheits-, Sozial- und Integrationsdirektion des Kantons, begrüsste an der Medienorientierung zum Spatenstich des Spitalneubaus diesen als «wichtigen Meilenstein für die integrierte Gesundheitsversorgung der Oberländer Bevölkerung». Im Zentrum würden dabei immer die Patientinnen und Patienten stehen. Sie würden in der Nähe ihres Wohnorts behandelt.



Der Grundstein besteht aus einer Metallkiste (v.l.): Architekt Heinz Brügger, Regierungsrat Pierre Alain Schnegg, Robert Zaugg (Verwaltungsratspräsident Spitäler FMI AG), Daniela Wiest (Vorsitzende Geschäftsleitung Spitäler FMI AG). Foto: Anne-Marie Günter

Die integrierte Lösung trage zur Eindämmung des Kostenwachstums bei, weil nur Leistungen erbracht würden, die gefragt seien. «Die Aufgaben verschieben sich», sagte der Gesundheitsdirektor. Er dankte allen Mitarbeitenden für ihren grossen Einsatz.

#### Mehr ambulante Behandlungen

Robert Zaugg, Verwaltungsratspräsident der Spitäler FMI AG, zeigte kurz auf, wie die Anforderungen sich in der 20-jährigen

Geschichte der AG gewandelt haben. Wenig gewachsen ist die Bevölkerung im Einzugsgebiet (von 64'426 auf 67'286). Stark gestiegen ist die Anzahl der stationären Fälle, auch bedingt durch die älter werdende Bevölkerung, aber sie wurden kürzer. Die ambulanten Fälle haben sich verdoppelt.

Zaugg hob hervor, dass neben der einheimischen Bevölkerung auch die touristischen Gäste mit

einer guten medizinischen Versorgung rechnen könnten. «Das neue Gebäude wird alle ambulanten Bereiche des Spitals an einem Ort vereinen. Der Zugang und die Wege werden so für die Patientinnen und Patienten deutlich kürzer und einfacher», sagte er. Nach Auskunft von Daniela Wiest, Vorsitzender der Geschäftsleitung der Spitäler FMI AG, wird die Hani GmbH, die hausärztliche Notfallversorgung an Abenden, Wochenenden und Feiertagen, im Neubau Platz finden.

#### Neubau als «Wirbelsäule» in bestehendem Organismus

Architekt Heinz Brügger verglich – passend zum Standort – das künftige Gebäude, zu dem der Eingang auf der Ostseite mit einer Cafeteria und viele Technikräume gehören, als «Wirbelsäule» in einem bestehenden Organismus. Und die Abbrucharbeiten, die zur Vorbereitung des Neubaus gemacht worden sind, verglich er mit mehr oder weniger sanften chirurgischen Eingriffen. Der Kostenrahmen für den Neubau, der im Gebäudeensemble auf dem Spital-Campus als Haus E bezeichnet wird, beträgt 79 Millionen Franken, inklusive der nötigen Anpassungen des Ausserbereichs.

Der Bau sei, sagte der Architekt, sehr komplex, rund 150 Unternehmen, davon viele Spezialisten, seien involviert. Gut die Hälfte der Aufträge bleibt laut Brügger auf dem Bödéli. Das Projekt, mit dem die Brügger Architekten AG den Wettbewerb gewonnen hat, stammt aus dem Jahr 2015. Dann gabs eine jahre-

#### «Das neue Gebäude wird alle ambulanten Bereiche des Spitals an einem Ort vereinen.»

Robert Zaugg  
Verwaltungsratspräsident  
Spitäler FMI AG

lange Verzögerung durch eine Einsprache. Als die Baubewilligung rechtskräftig wurde, fanden 2022 Nutzungsgespräche statt. Wichtig für den Architekten ist die Inneneinrichtung mit ökologischen Materialien. Ein grosszügiger heller Spitaleingang wird 2025 auf der Westseite des Neubaus entstehen.

#### «Erfreuliches Jahresergebnis» für Saanen Bank

**Bilanz** Das Geschäftsjahr 2022 schliesst die Saanen Bank mit einer Bilanzsumme von 1.782 Milliarden Franken (+1,2 Prozent). Die Eigenmittel sind gestiegen.

Für die Saanen Bank war 2022 ein erfolgreiches Geschäftsjahr: Sie verzeichnete ein «erfreuliches Jahresergebnis», teilt sie mit. Die Bilanzsumme hat sich um 20,5 Millionen Franken erhöht und liegt per Jahresende bei 1,782 Milliarden Franken (+1,2 Prozent). Das Depotvolumen hat aufgrund der negativen Börsenentwicklung um 15,3 Prozent abgenommen und beträgt neu 527,6 Millionen Franken.

#### Geschäftserfolg von 7,65 Millionen

Der Bruttoerfolg aus dem Zinsengeschäft stieg dank der marktbedingten Zinserhöhungen um 17,5 Prozent. Trotz eines um 5,2 Prozent höheren Geschäftsaufwands resultiert ein besseres Kosten- und Ertragsverhältnis von 46,3 Prozent (Vorjahr 49,6 Prozent). Im Geschäftsaufwand ist eine zusätzliche Einzahlung in die Arbeitgeberbeitragsreserve von 450'000 Franken enthalten. Nach der Verbuchung von zusätzlichen, dem Eigenkapital angerechneten Pauschalwertberichtigungen, Abschreibungen und einer freiwilligen zukunftsgerichteten Sonderrückstellung von einer Million Franken wird ein Geschäftserfolg von 7,65 Millionen ausgewiesen (+4,8 Prozent).

#### Aktivsparanlage mit 0,8 Prozent Zinsen

«Dank des guten Geschäftsgangs werden die Reserven und Rückstellungen grosszügig dotiert und somit die Substanz der Bank deutlich gestärkt», heisst es weiter. Die anrechenbaren Eigenmittel erhöhen sich auf 136,5 Millionen (+4,5 Prozent). Dank der Zinswende wird auch das Sparen wieder attraktiv: Neu wird das Konto Aktivsparanlage der Bank wieder mit 0,8 Prozent verzinst – das wäre vor einem Jahr noch undenkbar gewesen.

#### Neue Kundenzone am Hauptsitz öffnet im April

Im letzten Geschäftsjahr wurde die Filiale Schönried vollständig umgebaut. Es besteht neu eine Bürogemeinschaft der Bank mit Gstaad Saanenland Tourismus (GST). In diesem kleinen Dienstleistungszentrum ist auch die Post vertreten. Nach fast einem Jahr Bauzeit soll Ende April die neue Kundenzone am Hauptsitz in Saanen wiedereröffnet werden. Auch in Saanen wird es weiterhin einen Kundenschalter geben – allerdings ohne Panzerglas in einem offenen Raumkonzept. Neben den konventionellen Bancomaten wird in Saanen zusätzlich ein jederzeit auch ausserhalb der Öffnungszeiten zugänglicher Kundentresor realisiert. Die Bank geht davon aus, dass diese Dienstleistung einem zunehmenden Kundenbedürfnis entspricht.

Das neue Jahr begann für zwei Mitarbeitende mit Feierlichkeiten: Urs Zumbrunnen, der stellvertretende Vorsitzende der Geschäftsleitung, konnte sein 40-Jahr-Dienstjubiläum feiern. Heidi Reichen, Leiterin Führungsunterstützung, wurde neu zum Mitglied der Direktion befördert. (pd)

## Der Grossangriff aus dem Saanenland

**Mürren** Bei «knusprigen» minus 13 Grad, aber prächtigem Winterwetter starteten gestern Donnerstag 46 Frauen und 312 Männer zum Inferno-Kombinationsriesenslalom.

Natalie Hauswirth 4,44 Sekunden, Michel Stähli 0,73 Sekunden. Dies der Vorsprung der Sieger im Kombinationsriesenslalom vom gestrigen Donnerstagmorgen an der Winteregg. Die letztjährige Zweite der Kombination aus Gstaad überzeugt nach mässigem Auftakt im Langlauf vom Mittwochabend mit einem fulminanten Riesenslalom in der Zeit von 1:16,54 Minuten.

#### Oberländer oder Walliser?

Die erwähnten 4,44 Sekunden zurück fährt Arianne Wenger aus Zwischenflüh auf den zweiten Platz vor der Därligerin Lara Stern. Nicht weniger als sechs Oberländerinnen fahren in die Top Ten. Die zehnfache Kombisiegerin Judith Graf, die sich am Mittwochabend beim Langlauf einen grossen Vorsprung erlaufen hatte, büsst im Riesenslalom 20 Sekunden auf Siegerin Hauswirth ein. Die männliche Speerspitze aus dem Saanenland heisst Michel Stähli. In 1:11,86 blieb der Gstaad-Gründer vor Nicola Furer (Steffisburg) und dem Oberwalliser Mathias Salzmann. Letzterer als vierfacher Inferno-Kombisieger wird also morgen Samstag in der Abfahrt definitiv ein Wörtchen um die Gesamtwertung mitzureden haben, während Stähli als 31. im Langlauf bereits ziemlich Terrain eingebüsst hatte. Sieben Oberländer Fahrer klassieren sich in den ersten zehn.

#### Ohne Seriensieger

Nicht zum Start des Riesenslalom tritt der sechsfache Kombi-



Natalie Hauswirth ist auf der Riesenslalomstrecke mit Abstand die Schnellste und gehört zu den Kombinationsfavoritinnen. Foto: Bruno Petroni

sieger aus Lauterbrunnen, Oliver Zurbrugg, an. Der überlegene Langlaufsieger vom Mittwochabend auf dem Allmendhubel wird auch am Samstag nicht zur Abfahrt starten. «Ich stecke gerade in einer beruflichen Ausbildung und war deswegen prak-

tisch nie auf den Ski. Da ist mir das Risiko eines alpinen Rennens etwas zu gross, denn ich würde sowieso Vollgas fahren», begründet Oliver Zurbrugg sein Fernbleiben.

Heute Freitagabend um 20 Uhr startet beim BLM-Bahnhof am

nördlichen Dorfrand von Mürren der traditionelle Umzug mit anschliessender Teufelsverbrennung neben der Eisbahn. Anschliessend erfolgen die Diamant-Ehrungen in der zum Festbetrieb umfunktionierten Turnhalle des Sportzentrums. Morgen Samstag

ab 8.50 Uhr starten beim Kleinschilthorn 1850 Verwegene zum 79. Inferno-Abfahrtsrennen. Das Ziel der 7,6 Kilometer langen Abfahrt befindet sich im Skischulgelände oberhalb des Dorfkentrums.

Bruno Petroni